



Albert Langen

Verlag
für Literatur und Kunst
München



Ein entzückender humoristischer Roman!

②

Demnächst erscheint:

F. Gräfin zu Reventlow

Der Geldkomplex

Roman

Umschlag- und Einbandzeichnung von E. Preetorius

Ladenpreis geheftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark 50 Pf.

Ihren Gläubigern hat die Gräfin Reventlow diesen geistreich lustigen kleinen Roman gewidmet. Schon daraus mag der Findige schließen, daß es sich hier um ein „erlebtes“ Buch handle. Und das wird wohl so sein; man gewinnt beim Lesen diesen Eindruck sehr stark. Bekanntlich pflegt das Leben witziger zu sein als die spekulierende Phantasie der Dichter. Man muß nur die Gabe besitzen, seine Komik und Ironie zu sehen. Und das versteht die Gräfin Reventlow aus dem Grunde, weil sie die Dinge, die Menschen und sich selbst nicht durch die blaue Brille einer grämlich vernünftelnden, vorgefaßten „Weltanschauung“, sondern unbefangen betrachtet. Wie sie in ihrem Amouresken-Büchlein „Von Paul zu Pedro“ die berühmte Liebe „nicht ernst“ nahm, so mustert sie hier das liebe Geld und die Geldnöte von der heiteren Seite. Und hat damals mancher gestrenge Moralist Argernis an ihrer Auffassung über die Beziehungen der Geschlechter genommen, so mag ja heute der oder jener, ein abgefottener Kriegslieferant etwa, sich entrüsten, weil diese ledige Frau nicht einmal die Heilig-

keit des Geldes, des mit Bosheit geladensten aller Objekte, respektieren will. Die Mehrzahl der Deutschen aber wird innige Freude an dieser Verurteilung des goldenen Kalbes haben. Auch in der heutigen Zeit der Milliardenanleihen und Millionengewinne fehlt es ja nicht an Leuten, die gegründete Ursache haben, unter einem „Geldkomplex“ zu leiden; und denen wird es vielleicht tröstlich sein, zu sehen, wie es auch auf diesem trübseligen Gebiet einer tapfern und humorvollen Seele gelingt, Gespenster durch Lachen zu bannen. Daß nebenher, wie schon der Titel andeutet, in dem Roman die neuerdings wildwachsenden Experimentalpsychologen freudischer Richtung „nicht genügend ernst genommen“ werden, dürfte wohl ebenfalls keinen vernünftigen Menschen stören. Und um zum Schluß das Beste zu sagen: bei aller Leichtigkeit des Tones, bei aller Scheu vor der „literarischen“ Gebärde steckt in diesem kleinen Buche unendlich viel feine künstlerische Haltung und Kultur. So wird es durch seine Lustigkeit die Menge der Leser, durch seine Qualität den Kenner gewinnen.

Ein heiteres Buch,

das uns für ein paar Stunden den Ernst der Zeit vergessen läßt, wird heute Tausenden herzlich willkommen sein.

Wir liefern bedingt mit 25%, bar mit 33 1/3% und 11/10.